

Aszonbérlet.

erdély - szebényi országoton... óra járásnyi Berzovai ur...

Verpachtung.

en an der Stadt-Hermannstädter... 6 Stunden von Arad gelegen...

Hirdetés.

lyben a nagyhalmágyi urad... királyi haszonvételek 17 köz...

Grundmachung.

Siebenbürgen, Zarander Comit... Nagyhalmágy, sind die Regalien...

Erbe adandó

ezában „a szöllőhöz“ czimzett... melly 5 szoba, 3 konyha...

Zu vermietthen.

in der Sonnengasse befindliche... genannte Wirthshaus, bestehend aus...

Zu verkaufen.

Haus No. 863 in der Hauptgasse... in Materiale gebaut und im Ganzen...

Zu vermietthen

ose Einfuhrwirthshaus in Zarand... in Gemeindefaule auf der Landstraße...

Pränumeration:

für Nord sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl... halbjährig 3 fl. vierteljährig 1 fl. 30 fr.

Arader Zeitung

Verantwortlicher Redacteur: J. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Einwendungen jeder Art werden franco erbeten.

Insertate:

Die vierspaltige Petitscile ober deren... Raum, wird das erste Mal mit 3 fr. und...

Correspondenz.

Wien, 16. August. Der Conflict bezüglich der... Donaufürstenthümer ist nun beendet, und zwar ist die...

bedauern, daß England und Oesterreich ein formelles... Zugeständniß gemacht, um dafür ein materielles zu...

Das ist der Succus der Neugierigkeiten in der hohen... Politik, den unsere Journale morgen (heute sind keine...

Die österreichischen Journale haben übrigens gegen... wärtig schwere häusliche Sorgen. Die Stempelsteuer...

Heute wird unser Burgtheater mit Göthe's „Faust“... wieder eröffnet, von neuen Kräften, die Herr Director...

wundern, mit dem er es sagt, jetzt, wo Davison's Gast... spiel sich in so gutem Angehänge nicht, in Davison'schen...

Der heutige „Tagesbote aus Böhmen“ bringt einen... höchst interessanten Proceß aus dem böhmischen Städtchen...

Feuilleton.

Eine vornehme Braut.

Original-Novelle

von Dr. A. K.

(Fortsetzung.)

„Ich reise in fünf Minuten weiter, ich muß noch heute in P. sein.“... „In P.“ wiederholte die Wirthin gedehnt, „das wird nicht gehen. Dahin können...

„Ist bereits aufgetragen“, sagte die Wirthin. Karl schloß schnell sein Notizbuch, und steckte es schnell in die Rocktasche. „Was hast du da gekrigelt? fragte Wilhelm.“

ten zu sollen. Es ist also für den jüdischen Religionslehrer Pflicht, dem Knaben den Religionsunterricht zu ertheilen."

West, 16. August. Jetzt soll mir aber noch ein Mensch kommen und sagen, es wird etwas Besonderes vorgehen, so kann, so darf es nicht bleiben, da muß man mit dem blanten Schwerte dazwischen hauen, oder die gesamte staatsmännliche Ehre ist bloßgestellt, ich kann und will nicht mehr bleiben, der große Bruch ist unvermeidlich, und was dergleichen schöne, hochtrabende und weitklingende Worte mehr sind. Mir soll nur irgend ein Mensch, und möge er heißen, wie er wolle, mit solchen Dingen wieder kommen, den werde ich jagen und auslachen, daß ihm für ein anderes Mal zu dergleichen Rodomontaden schon die Lust vergehen soll. Da machte sich nun in der jüngsten Zeit ein gewisser Herr v. Thowenel in Konstantinopel so breit und that so paßig, als ob der verstorbene Großmögul von Tipperari nur ein kleines Kind gegen ihn gewesen wäre und er die ganze Welt auf Krautsalat zusammenessen wollte. Schon glaubte ich den großen Mann auf irgend einem allmächtigen Dreimaster auf der Heimreise, da zeigt es sich, daß der Mann nur dramarbasirt habe, denn das einzige ihm von jenseits des Canals LaManche zugerufene Wörtchen „bleiben!“ hatte schließlich gezeigt, daß Protest, Note, Abreise u. s. w. nichts als ganz gewöhnliche Schreckschüsse gewesen, denn kaum hatte man den Schein gezeigt, als ob man etwas versprechen wolle, so wechselte auch sofort die Scene, von Abreise war schon keine Rede mehr, denn man konnte sich befriedigt in die Brust werfen und der Welt sagen, daß man seinen Willen bekommen habe. Kurz um, nicht so viel Worte mehr über eine Angelegenheit zu machen, die es wirklich nicht werth ist, bemerke ich nur noch, daß die ganze, wieder aufgewärmte Drientfrage, die von Seiten Frankreichs mit so unendlich vielem Gelat der Welt wieder vorgelegt wurde, in Nichts zusammengefallen ist, weil man in England versprochen hat, wenn es die Pforte wünschen sollte, sich einer neuen Wahl nicht widersetzen zu wollen; von einer Union der Fürstenthümer will man aber nach wie vor nichts wissen. Wenn man nun schließlich weiter nichts erreichen wollte, da hätte man wirklich keinen solchen großen Värm zu machen gebraucht, das hätte man auch billiger erreicht. Uebrigens kommt es doch darauf hinaus, was ich schon in einem meiner früheren Briefe bemerkte, mit dem Kriegsführen ist es nichts; obgleich man in Frankreich die Erfindung des mobilen Credits machte, obgleich man dort Alles in's Papierische übertragen kann, fehlt es zum Kriegsführen denn doch am Besten; ohne Geld geht es nun einmal nicht; auf Credit, und wäre er unter den mobilen der mobilste, läßt sich Niemand heut zu Tage mehr todtschlagen; ergo wir behalten vor der Hand Frieden!

Mit dem Krieg ist es nun also nichts, nicht einmal Bereitschaft wird kommandirt werden, deshalb muß ich mich auch wohl in Gottes Namen dem Frieden gehörig zuwenden. Es braucht sich aber Niemand zu fürchten, daß ich jetzt sogleich, um nicht von meinen verehrten Herren Kollegen eine Ausnahme zu machen, von der Hitze zu reden beginne, daß die Sonne meinen sämtlichen Stoff geschmolzen habe. Nur nicht ängstlich, Gott verläßt kei-

nen Deutschen, er hilft schon weiter. Und wenn ganz und gar nichts da wäre, so ist in Pest einmal wieder Markt, und damit kann sich der Mensch am Ende schon begnügen, denn da gibt es der Merkwürdigkeiten eine Menge. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß heute die Verkäufer, da morgen der Markt beginnt, schon alle eingerückt sind, und ausgepackt haben, aber wohl erst die Großhändler in Wassermelonen, Zwiebel und Knoblauch, deren süß duftende Waaren sich, den Verschauzungen von Sebastopol gleich, am Ufer der unteren Donauzeile dahin ziehen; auch Aepfel, Birnen und Krautköpfe findet man dort, es ist also ein wahres Mekka für Köchinnen und lusterner Kinder, und unbedingt ist hier der Absatz ein viel gesicherterer, als am neuen Marktplatz oder gar in der großen Wüste Sahara hinter dem Neugebäude, wo die Leute in Langweiligkeit und Kogebue's Verzweiflung machen. Es war wirklich ein Göttergedanke, den öffentlichen Verkehr zur Stadt hinaus zu jagen und ihn nach dem Pester Sibirien zu verbannen, zwischen Hitze, Wind, Staub, Regen und unermesslichen Koth; es wurde dadurch dem Marktverkehr eine so interessante Alternative gesetzt, daß man wohl begreift, welche ein herrliches Gedeihen er unter solchen Umständen nehmen mußte. Diejenigen, welche in jener idyllischen Gegend ihren wenn auch nur stationären Wohnsitz aufgeschlagen haben, wissen nicht Wunder genug zu erzählen von den Reizen derselben, die wie keine mehr geeignet sind, den Menschen zur Einkehr in die eigene Brust zu bewegen. Kein Verwegener oder Zudringlicher, kein Neugieriger stört die Betrachtungen und den stillen Frieden, und wenn ja hie und da ein Unbekannter jene traumlich-stille Einsamkeit durchzieht, so ist es gewiß nur ein Leidens- oder Nachdenkensgenosse, und getheilte Freuden, sagt ein altes Sprichwort, sind doppelte Freuden.

Ernteberichte mit kolossalen Erfolgen sind gegenwärtig eben so an der Tagesordnung, wie man sich sonst bemühte, das Gegentheil zu veröffentlichen; aber auch hierin kann man ein trop de zèle entwickeln. Dieser Tage habe ich mich ein wenig an der Kornbörse zweiter Klasse (das Heiligthum der ersten Klasse ist mir nur unter gewisser Reserve erlaubt) umgesehen, und fand, was ich am Ende wohl erwarten konnte, gar keine Lust zu größeren Unternehmungen, im Gegentheil, alle Welt bemüht sich, eine allgemein flane Stimmung im ausge-dehntesten Sinne zu erhalten und zu verbreiten. Bei den Consumenten ist unter gegenwärtigen Verhältnissen nur sehr wenig zu verdienen, darum muß man den ganzen Druck auf die Producenten legen und ihnen ihre Vorräthe so billig wie nur denkbar abzupressen suchen. Der Plan ist gut! hoffentlich werden die Producenten den Braten aber wohl wittern und sich darnach einrichten.

Fortsetzung der Rundreise Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Ungarn.

Kesthely, 12. August. Gestern Abend brachten in Körmend sämtliche Comitatsgemeinden durch abgeordnete Vertreter Sr. Majestät einen äußerst glänzenden Fackelzug. Heute sind Allerhöchstdieselben nach Besichtigung des Militärspitals um 7 Uhr von Körmend abgereist, und

waren vom Adel bis an die Comitatsgrenze begleitet. In Zala-Egerfeg hatte der Banus Graf Zellaich mit einer zahlreichen Deputation aus Croatien und Slavonien Sr. Majestät gehuldigt; eben dort geruhten Sr. Majestät auch den Adel des Zalaer Comitats zu empfangen, sonach bei den Behörden die Amtsführung zu controliren, endlich die Gefängnisse zu besichtigen. In Kesthely um halb 3 Uhr im erfreulichsten Wohlsein angelangt, wohnen Sr. Majestät im festlich geschmückten Schlosse des Grafen Festetics, bis wohin Allerhöchstdieselben ununterbrochen von städtischen Bänderien begleitet wurden; hier haben sich auch aus dem Baranyer und Somogher Comitats zahlreiche Huldigungs-Deputationen eingefunden. Um halb 5 Uhr war nach beendeten Vorstellungen und Audienzen Diner beim Allerhöchsten Hofe. Für den 13. ist Besprim zum Allerhöchsten Nachtquartier bestimmt.

Sr. Majestät langten um 2 Uhr in Besprim an und wurden auf das Feierlichste empfangen. Von Kesthely bis Füred erfolgte die Allerhöchste Fahrt auf einem Dampfboote über den Plattensee, bei Begleitung des Adels aus dem Zalaer Comitats; an den geschmückten Ufern harrten die Gemeinden zur Allerhöchsten Begrüßung; namentlich war längs der Somogh eine unabsehbare Menschenmenge.

Im Badeorte Füred von der massenhaft zugeströmten Bevölkerung der Umgegend freudigst erwartet, besichtigten Sr. Majestät dort die Promenade und den Sauerbrunnen, worauf Allerhöchstdieselben von Bänderien bis Besprim geleitet wurden.

Dieselbst waren zahlreiche Vorstellungen, und nach dem Hofiner Allerhöchste Besichtigung der Aemter, dann öffentlicher Anstalten.

Ofen, 14. August (7 Uhr Abends). Heute sind Sr. k. k. Apostolische Majestät um 5 Uhr Früh von Besprim aufgebrochen und an der Grenze des Diner Verwaltungsbereiches vom Vice-Präsidenten Baron Augustin, den Chefs der Behörden, dann einer Deputation empfangen worden; um 8 Uhr war bei Stuhlweissenburg das Kürassier-Regiment Graf Wallmoden ausgerückt; gegen 9 Uhr gelangten Sr. Majestät in die Stadt, welche festlich geschmückt, im herzlichsten Empfang des Monarchen teinem der bisher Allerhöchste besuchten Orte nachstand. Nach zahlreichen Vorstellungen und Audienzen war feierlicher Segen in der Kathedrale, sonach auf einer längeren Ansfahrt Allerhöchste Besichtigung der Aemter, Wohlthätigkeits-Anstalten und Gefängnisse; um 3 Uhr Diner bei Hofe, worauf Sr. Majestät die dortige Schießstätte, dann ein Volksfest mit Allerhöchstem Besuche beglückten.

Ofen, 15. August. Die Bewohner von Stuhlweissenburg wetteiferten, um sich in Beweisen treuer Ergebenheit für den Monarchen zu überbieten. In der heutigen Fortsetzung der Allerhöchsten Reise haben Sr. Majestät zu Moor dem Gottesdienste beigewohnt, darauf am Sarge des im Dienste seines Herrn gefallenen FML. Grafen Lamberg ein Gebet verrichtet. Dem neu etablierten Militär-Gestüte in Kis-Ber geruhten Sr. Majestät durch mehrere Stunden besondere Aufmerksamkeit zu schenken; in diesem Orte fand das Hof-Diner statt. — Bei Szöny stellten sich der Komorner Festungs-Commandant, der Vice-Präsident Graf Attems mit den Chefs der Be-

Wilhelm lag bald in süßem Schlafe.

Karl öffnete nochmals sein Notizbuch, schrieb auf einem zweiten Blatte mit zierlichen Lettern: „An meine Laura“ — Sonnet. Und nach einer Stunde der ungeheuersten Anstrengung gelang es ihm vier Zeilen zustande gebracht zu haben, darin sein Schmerz ausgedrückt ist, der Geliebten so nahe zu sein, ohne zu ihr kommen zu können. Nachdem er nun einen passenden Reim zur sechsten Zeile trotz aller Anstrengung nicht auffinden konnte, und die Kerze bereits zu Ende gebrannt war, sah er sich genöthigt, mit seinem halbfertigen Sonnette zu Bette zu gehen, konnte aber kein Auge schließen. Morgen denke ich bringe ich das Sonnet zu Ende. Weiß wirklich nicht was heute mit mir vorgeht, daß ich so schwer Gedanken und Reime finde. Morgen gehts wohl besser.

Aber der Mensch denkt und der Teufel lenkt. Des andern Morgens wurde Karl, der schon die Nacht schlaflos zugebracht und sich unwohl gefühlt, von einem Fieber ergriffen, und sein ganzer Körper war mit rothen Flecken bedeckt. Wilhelm war bei seinem Erwachen nicht wenig erschreckt Karl in einem solchen Zustande zu sehen.

„He Frau Wirthin“, schrie er aus dem Fenster, kommen Sie schnell, aber schnell herauf.“

„Um Gotteswillen was gibt es“, rief die eilig herbeigelaufene Wirthin. „Brennt es im Hause.“

„Das nicht, aber habt Ihr einen Arzt im Dorfe?“

„Ja freilich.“

„Doch nicht Homeopathe?“

„Homeopathe nein, er heißt Kuland.“

„Nun so laufen Sie so schnell Sie nur können, und bringen Sie denselben gleich mit.“

Schon nach einer kurzen Viertelstunde saß der Dorfarzt an dem Bette des Patienten, und nachdem er denselben gehörig untersucht, erklärte er daß der Fall nicht unbedenklich, und vielleicht gefährlich werden könne, denn der Kranke werde wahrscheinlich die Blattern bekommen.

Als der Arzt sich entfernte, rief Karl seinen Freund.

„Bei unserer Freundschaft beschwöre ich Dich lieber Wilhelm, mache Dich schnell auf den Weg nach P.. Ich bin überzeugt Laura ist außer sich vor Angst. Sie fürchtet gewiß daß uns ein Unglück zugestossen. Gehe hin, beruhige die bestürzte Familie und trockne ihre Thränen. Sage ihnen daß ein verwünschtes Unwohlsein mich zu meinem größten Leidwesen hier zurückhält. Da ich geimpft wurde, und die Krankheit also keine üblen Folgen für mich haben wird, so ist es unnöthig daß Du ihnen den Namen meiner abscheulichen Krankheit nennst. Gehe schnell und komme bald zurück, denn mein bester Arzt bist doch nur Du.“

Wilhelm empfahl der Wirthin den Patienten ans eindringlichste, setzte sich schleunigst auf sein Pferd, gab diesem den Sporn, und nach einigen durch den schlechten Weg überstandenen Urrannehmlichkeiten, traf er in P. ein.

III.

Philipp Hochberg, dies ist der Name des künftigen Schwiegervaters Karls, war ehemals ein angesehener Banquier, doch eine Lähmung die ihm durch einen Schlaganfall zurückgeblieben, nöthigte ihn das Geschäft aufzugeben, und er zog sich als reicher Mann in das Privatleben zurück, und bewohnte aus Gesundheitsrückichten das ganze Jahr seine prächtige Villa in dem Städtchen P., während seine Frau und Tochter den Winter gewöhnlich in der Residenz zubrachten und daselbst Bälle, Theater, Concerte und Salons besuchten. Karl hatte Fräulein Laura Hochberg in der „großen Welt“ kennen gelernt, hatte sich sterblich in sie verliebt und hat hierauf um ihre Hand angehalten, und in Berücksichtigung daß er jung, schön, aus angesehener Familie und ein reicher Gutsbesitzer war, wurde seine Werbung angenommen, und so ward er der überglückliche Bräutigam Fräulein Lauras. In den ersten Tagen Januars, also schon in kurzer Zeit, sollte die Hochzeit sein.

Mit dem Schlage zehn Vormittags kam Wilhelm in der Villa des Herrn Hochberg an. Beim Eintreten kam ihm ein reichgallonirter Diener entgegen, und fragte nach seinem Begehre.

„Sind Frau und Fräulein Hochberg zu sprechen?“ fragte er.

„Die Damen stehen nie vor eif Uhr auf“, ward ihm zur Antwort.

„Teufel!“ rief Wilhelm, dem sein Morgenritt ziemlichen Appetit verschaffte, und wann frühstück man denn hier im Hause?“

„Das Dejeuner wird um ein Uhr servirt.“

Die Stirne Wilhelms legte sich in Falten.

„Kann man Herrn Hochberg sprechen?“

Diese Frage erregte bei dem Diener nicht geringes Erstaunen.

„Herrn Hochberg wollen Sie sprechen?“ wiederholte er, als ob er nicht recht gehört hätte.

„Ja wohl.“

„Den Herrn Hochberg, den Mann der gnädigen Frau?“

„Nun ja.“

Da bitte ich den Herrn mir zu folgen, sagte der Diener lächelnd. Brummte aber halb für sich: „Dieser Herr wird nun eine angenehme Stunde zubringen. Ach gratulire ihm hiezu.“

Wilhelm wurde nach einem kleinen Gemach geführt, aus dem ihm gleich beim Eintritt eine ungeheure Hitze und ein unerträglich Dunst entgegenströmte. Der Erbanquier lag mit matten Augen und herabhängenden Lippen, krank und abgezehrt, auf einem Divan mit Kissen und Polstern bedekt.

(Fortsetzung folgt.)

hörden vor, die geschmückte Menschenmenge bei sich sah. Sr. Majestät nach Kare

Arad.

Apostolischen Majestät im Freuden, seg für unser eng höhere Bedeutung das vor Aug derselben für Wie uns die uns den bereit gestattet er un werfen, die dem Gefühl d bei diesem H unserm Her Schöpfer alle Regenten eine gegeben, unter Wohlstand in einen so erfreu Zukunft noch der Allgütige ungetrübter T und möge er Tage aus mit Herrn und A und auf Den, chen Monarch ergießen.

als am Boral Festvorstellung für die der Vorstadt Saj kern Aufschau FML. und mehrere Herr aus der Festu der hiesigen und Comitats der Herr B große Zahl vo in Galanirfo von dem gei gesungen. Nie beihl“ mit g war auch die August am f Geschiße von vollen Tages. ichen Kirche e hem die hol herr Bürgern irats- und dächtiger aus war eine Mit von Graf G welche die üb Bethäusern feierlicher Ge Nachmittags und Festungs diner statt, Sr. k. k. A Festungswäl alle Bewohn Fest ebenfal begangen. W ein tolemer k. k. Bezirts licher daselb unzählige Be vermochte, in Gasthausjaa A. v. R á c Arrangement wahrhaft gl von mehrere war.

heit sich glän Bewohner H theile der in Verunglückte Feuerlöscher Fest äußerst reren Meni zahlungen g ward auch betriedigen u rreimeister H merk eine in wohlthätig e Uhr, zum g mit einem W durch einen meer strahle sterniß vers

Comitatsgrenze begleitet. In
aus Graf Zellachich mit einer
Croatien und Slavonien Sr.
ort geruhten Se. Majestät auch
ats zu empfangen, sonach bei
ng zu controliren, endlich die
In Kestheth um halb 3 Uhr
ngelangt, wohnen Se. Maje-
Schlosse des Grafen Festetics,
en ununterbrochen von statt-
burden; hier haben sich auch
Fomogher Comitats zahlre-
ingefunden. Um halb 5 Uhr
lungen und Audienzen Diner
ür den 13. ist Besprim zum
bestimmt.

um 2 Uhr in Besprim an-
chte empfangen. Von Kestheth
öchste Fahrt auf einem Dampf-
bei Begleitung des Adels aus
en geschmückten Ufern harren
schönen Begrüßung; nament-
eine unabsehbare Menschen-

von der massenhaft zugeström-
end freudigst erwartet, besuch-
e Promenade und den Sauer-
dieelben von Bänderien bis
che Vorstellungen, und nach
Besichtigung der Kemer, dann

7 Uhr Abends). Heute sind
at um 5 Uhr Früh von Bes-
der Grenze des Diner Ver-
e-Präsidenten Baron Angus,
am einer Deputation empfan-
bar bei Stuhlweissenburg das
allmoden ausgerückt; gegen 9
in die Stadt, welche festlich
mpfange des Monarchen keinem
achten Dre nachstand. Nach
d Audienzen war feierlicher
nach auf einer längeren Um-
g der Kemer, Wohlthätig-
röße; um 3 Uhr Diner bei
at die dortige Schießstätte,
Allerhöchstem Besuche be-

Die Bewohner von Stuhl-
sich in Beweisen treuer Er-
zu überbieten. In der heu-
schsten Reize haben Se. Ma-
ienste beigeohnt, darauf am
mes Herrn gefallenen d. M.
verrichtet. Dem neu etablir-
Ber geruhten Se. Majestät
idere Aufmerksamkeit zu schen-
das Hof-Diner statt. — Bei
dner Festungs-Commandant,
ems mit den Chefs der Be-

Schwiegervaters Karls, war
ihm durch einen Schlaganfall
er zog sich als reicher Mann
rückzuziehen das ganze Jahr
seine Frau und Tochter den
oft Bälle, Theater, Concerte
berg in der „großen Welt“
hierauf um ihre Hand ange-
angesehener Familie und an-
kommen, und so ward er der
Tagen Januars, also schon

der Villa des Herrn Hoch-
Diener entgegen, und fragte
fragte er.
zur Antwort.
lichen Appetit verschaffte, und

Ertraumen.
olte er, als ob er nicht recht
an?

niener lächelnd. Brumnte aber
tunde zubringen. Ich gratulire
hrt, aus dem ihm gleich beim
Dunst entgegenströmte. Der
Pypen, frank und abgesehrt,

horden vor, die Festung saluirte mit Kanonenschüssen, der
geschmückte Bahnhof war mit einer unabsehbaren Men-
schennenge besetzt, unter deren aufrichtigsten Segenswün-
schen Se. Majestät auf der Raaber Eisenbahn die Rück-
kehr nach Varenburg angetreten haben. (P.-D. Ztg.)

Urad. Der 18. August, der Geburtstag Sr. k. k.
Apostolischen Majestät, welcher in allen Theilen der Mo-
narchie immer mit dankerfülltem Herzen als ein Abschnitt
freundlicher, segensreicher Erinnerung gefeiert wird, hatte
für unser engeres Vaterland in diesem Jahre noch eine
höhere Bedeutung; führte er uns doch noch einmal Alles
das vor Augen, was der glorreiche Herrscher im Laufe
seiner langen Regierung für dessen Wohlfahrt und Gedeihen gethan.
Wie uns dieser Tag aber einen Ruhepunkt bietet, der
uns den bereits zurückgelegten Weg übersehen läßt, ebenso
gestattet er uns auch noch einen Blick auf die Strecke zu
werfen, die wir noch zu durchschreiten haben, und mit
dem Gefühl der Hoffnung und der frohen Zuversicht, das
bei diesem Anblick unser Inneres erfüllt, entringt sich
unserm Herzen auch das innigste Dankgefühl für den
Schöpfer alles Guten, der uns in unserem erhabenen
Regenten einen eben so kraftvollen als liebevollen Führer
gegeben, unter dessen weiser, väterlicher Leitung, der
Wohlstand und das Glück unseres Vaterlandes bereits
einen so erfreulichen Aufschwung genommen, welcher für die
Zukunft noch segensreicher sich entfalten wird. Möge uns
der Allgütige demnach diesen Tag noch lange Jahre in
ungetrübtter Freude und Dankbarkeit zu feiern gestatten,
und möge er die heißen Segenswünsche, welche an diesem
Tage aus millionen treuer Herzen, für das Wohl ihres
Herrn und Kaisers, zum Himmel emporsteigen, erhören,
und auf Den, der so Viele beglückt, auf unsern glorreich-
en Monarchen Frau u. Josef I. seinen besten Segen
ergießen.

Montag den 17. L. M. wurde im Stadttheater,
als am Vorabend des Allerhöchsten Geburtstages, eine
Festvorstellung gegeben, und die Hälfte des Reinertrages
für die der Vollendung naheende Gisella-Kirche in der
Vorstadt Gaja bestimmt. In dem festlich beleuchteten äu-
ßern Zuschauerraum befanden sich Sr. Excellenz der Herr
F. M. und Festungscommandant Carl v. Liebler,
mehrere Herrn Stabsoffiziere, das löbl. k. k. Offiziercorps
aus der Festung und das der hiesigen Garnison, der Chef
der hiesigen politischen Behörde, Herr Statthaltercath
und Comitatsvorstand Carl Ferdinand Haukh,
der Herr Bürgermeister Adam Horvath, und eine
große Zahl von sonstigen hohen Staatsbeamten, sämmtlich
in Galauniform. Beim Aufziehen des Vorhanges wurde
dem genannten Bühnenpersonale die Volkshymne
gesungen. Hierauf wurde Döppers Lustspiel „Der Königs-
sohn“ mit gutem Erfolg gegeben. Am demselben Abend
war auch die Stadt festlich beleuchtet. Dienstag den 18.
August am frühen Morgen verkündete der Donner der
Schüsse von der Festung das Nahen des bedeutungs-
vollen Tages. Vormittags 10 Uhr wurde in der katholi-
schen Kirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, wel-
chem die hohen k. k. Civil- und Militärbehörden, der
Herr Bürgermeister an der Spitze des städtischen Magi-
strats- und Gemeinderathes, und eine große Zahl An-
wärtiger aus allen Ständen beiwohnten. Vor der Kirche
war eine Abtheilung des hier garnisirenden Bataillons
von Graf Gyulai Inf.-Reg. mit der Fahne aufgestellt,
welche die üblichen Salven gab. Auch in den Kirchen und
Bethäusern der übrigen Confessionen wurde Vormittags
feierlicher Gottesdienst zur Feier dieses Tages abgehalten.
Nachmittags fand bei Sr. Excellenz dem Herrn F. M.
und Festungscommandanten Carl v. Liebler ein Fest-
diner statt, und wurden bei den Toailetten auf das Wohl
Sr. k. k. Apostolischen Majestät die Kanonen auf den
Feitungswällen gelöst. — In Neu-Urad wurde dieses für
alle Bewohner des großen Kaiserstaates gleich beglückende
Fest ebenfalls in eben so feierlicher als herzlichster Weise
begangen. Vormittags wurde in der dortigen Pfarrkirche
ein solenner Gottesdienst abgehalten, welchem der Herr
k. k. Bezirksvorstand A. v. Rácz, an der Spitze sämmt-
licher dazselbst fungirenden k. k. Staatsbeamten, und eine
anzahlreiche Volksmenge, welche die Kirche kaum zu fassen
vermochte, in tiefer Andacht beiwohnten. Abends wurde im
Gasthause „zur Traube“, vom Herrn Bezirksvorstande
A. v. Rácz ein Ball arrangirt, der, was geschmackvolles
Arrangement und gewählte Gesellschaft betrifft, als ein
wahrhaft glänzender bezeichnet werden kann, und auch
von mehreren distinguirten Personen aus Urad besucht
war.

Wie es bei dem bekannten, bei jeder Gelegen-
heit sich glänzend manifestirenden Wohlthätigkeitsfinn der
Bewohner Uraab zu erwarten stand, war das zum Vor-
theile der in Glogovac durch den Brand vom 6. August
Verunglückten im Stadtwaldchen von unserem wackern
Feuerlöschverein am vergangenen Sonntag abgehaltene
Fest äußerst zahlreich besucht, und wurden auch von meh-
reren Menschenfreunden beim Eintritt erhebliche Ueber-
schüsse geleistet. Von Seite der Herren Arrangeurs
ward auch wieder Alles aufgeboden, das Publikum zu
unterhalten und both ganz besonders das von dem Vede-
rationsmeister Herrn Carl Vartsch abgebraunte Feuer-
werk eine interessante Augenweide. Ein Gewitter, dem ein
wohlthätig erfrischender Regen folgte, endete um halb eif
Uhr, zum größten Leidwesen aller Vergnügungslustigen,
mit einem Male alle Herrlichkeiten dieses Abends, und wie
durch einen Zauberstrich ward das eben in einem Nicht-
meer strahlende Stadtwaldchen plötzlich in die tiefste Fin-
sterniß verjett

**Viertes Verzeichniß der für die am 6.
August l. J. durch Brand verunglückten Bewohner von
Glogovac eingegangenen milden Beiträge, u. z.:**

Sr. Philipp Heimbad	2 fl. — kr.	Uebertrag	37 fl. — kr.
Andreas Wittich	2 — —		
Bom löbl. k. k. Offi- ziercorps des k. Ba- taillons Graf Gyulai	33 — —		
Nr. 33	37 fl. — kr.		
Siczu der bereits ausgewiesene Betrag von		Summa	471 fl. 30 kr.
		Zusammen	514 fl. 30 kr.

Indem wir den oben verzeichneten edlen Wohlthä-
tern im Namen der Verunglückten unsern wärmsten Dank
aussprechen, bitten wir um weitere gütige Beiträge.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit
Allerhöchster Entschlieung vom 11. August d. J. den
Ober-Landesgerichtsrath bei dem Landesgerichte zu Groß-
wardein, Melchior Ritter v. Müller, zum Ober-Staats-
anwalt bei dem Ober-Landesgerichte zu Großwardein
Allergnädigt zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mittelst
Allerhöchster Entschlieung ddo. Steinamanger, 11. d. M.
sieben im dortigen Comitats-Strafhaufe im Verhafte be-
findlichen, und mittelst Allerhöchster Entschlieung ddo.
Zala-Egerkeg, 12. d. M. fünf im Gefangenhause zu Túrje
befindlichen minder gravirten Sträflingen die ganze Strafe
aus Gnade nachzusehen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mittelst
Allerhöchster Entschlieung ddo. Besprim, 13. d. M. einem
im Gefangenhause des dortigen Comitatsgerichtes befind-
lichen Sträflinge die Strafe gänzlich, und in der Straf-
anstalt zu Ungarisch-Altenburg, so wie im Gefangenhause
des Comitatsgerichtes in Raab je einem minder gravirten
Sträflinge die Hälfte der Strafe aus Gnade nachzusehen
geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Al-
lerhöchster Entschlieung ddo. Stuhlweissenburg 14. L. M.
zwei im dortigen Comitats-Strafhaufe befindlichen minder
gravirten Sträflingen die Strafe ganz; im Comitats-Straf-
haufe zu Kaposvár einem Sträflinge die Strafe ganz,
einem die Hälfte, einem aber zwei Drittheile derselben
und die Verschärfung; im Comitats-Strafhaufe zu Kün-
firahen zwei Sträflingen die Strafe ganz, einem aber die
Hälfte; im Comitats-Strafhaufe zu Seghád endlich drei
Sträflingen die Strafe ganz, einem zur Hälfte, einem drei
Viertel, einem aber ein Drittel ihrer Strafe, aus Gnade
nachzusehen geruht.

Die Erfindung der Eisenbahnen (Eingesendet.)

Die frühere Nummer dieses geschätzten Blattes, welches taktvoll das
Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, in der Rubrik seiner vernünftigen
Gaben, oft für die praktische Noth, oft für die Bereicherung des Wissens
manche treffliche Auswahl bringt, liefert unter der Aufschrift: Der Erfin-
der der Eisenbahnen einen Artikel aus dem Pariser Journal zur
Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welcher zu sagen scheint, daß der Engländer
Thomas Gray noch im Jahre 1818 die Idee zu diesem Verbindungsmittel der
getrennten Menschheit als eine erst bekannt zu gebende Invention den
Freunden anvertraut habe. Nach der Wirklichkeit der Thatfachen läßt sich
schwer errathen, welche Seite dieser nimmer alle Theile der civilisirten Welt
durchkreuzenden Einrichtung, erst zu jener Zeit als eine neue Erfindung um
Anerkennung zu ringen nöthig gehabt hätte.

Die Eisenbahn als Lastträgerin und Zeispenderin hat zwei wesentliche
Momente: die gebnete Schienenbahn und die Verwendung des Dampfes
als Zugkraft.
Die Idee zur Benutzung des Dampfes als entschiedene mechanische
Kraft war bereits im achtzehnten Jahrhundert in jenem unglücklichen Britten
aufgetaucht, der, wie schon oft vorgebracht, von der Unempfindlichkeit seiner
Zeit darin gebracht worden ist, um zum Lohn für seine Erfindung im Irren-
haus zu verkommen. Mit dem ersten gelungenen Versuch, den Savary,
Watt u. a. nachmals mit der wieder aufgegriffenen Idee im Bereich der
Praxis gemacht, war es keine Frage mehr, ob durch längt bekannte Mecha-
nismen die Hebe-, Dreh- und Werkkraft auch zum Zug nach einerlei Rich-
tung verwendet werden könne.

Die andere Seite: der Schienenweg hat zunächst den Zweck von den
vier Widerständen, welche die Fortschaffung des Wagens und seiner Ladung
auf dem tragenden Boden hemmen: von der Reibung, dem rückwärts treiben-
den Theil, der schieben Ebene, dem Anstoß an den Steinen und dem
Einschnitten in die Erde, die drei letzteren auf 0 zu bringen.
Gegen den Widerstand der Reibung ist schon seit Beginn der mensch-
lichen Thätigkeit das Walzen- und Räderwerk eingeführt, wodurch sie vom
Berührungspunkt mit dem Boden befreit, aber bei den Rädern an die
Achse hingetragen ist. Doch wird dort, theils nach dem alten und doch ewig
neuen Sprichwort: durchs Schmerzen, theils nach dem Gesetz des Hebels:
durch große Räder, die leichte Fahrt befördert, indem die Reibung theils
vermindert, theils verkleinert wird.

Das Wesentliche des Vorstehendes in den Schienenwegen liegt darin,
daß die Widerstände des vorderen Anstoßes und des Einschnittes beseitigt
sind. Und die Beseitigung dieser zwei Widerstände ist für die Beweglichkeit
der ganzen Masse so entscheidend, daß das Aufsteigen der schieben Ebene
mehr wegen der zunehmenden Geschwindigkeit beim Abwärtsfahren als we-
gen der nöthigen Kraft zum Aufsteigen möglichst gering gehalten sein muß.
Bei gewöhnlichen Straßen, wo auch der herabrollende Wagen noch diese
Widerstände findet, hat sich für Berggegenenden ein Ansteigen von 5 pCt., nach
andern von dritthalb Zoll auf eine Klafter als Differential-Maximum des größ-
ten Effectes ergeben; bei Eisenbahnen nur ein drittel pCt. Da aber einmal
das Ansteigen der Ebene bei den Eisenbahnen so gering ist, vereinigen
sich sämmtliche drei Vortheile als Förderungsmitel, wobei die Widerstände
innerhalb des Ganges der Räder und des Bewegungswertes gegen die auf-
gehobenen äußeren zu einem sehr geringen Quotienten herabsinken.

Doch bleiben alle diese vereinten Vortheile des möglichst horizontal
gehaltenen Schienenweges sich immer gleich, ob die bewegende Kraft eine
lebende, wie die des Pferdes, oder eine ins Leben hineingefüllte, wie die
des Dampfes, der calarischen oder zusammengedrückten Luft, oder eine elek-
trisch-magnetische ist.
Nun ist, wie gesagt, die Idee der Dampferwendung schon im 18.
Jahrhundert aufgetaucht, und hat schon vor 1818 in verschiedenen Betrieben
ihre erste Anwendung gefunden. Die Idee der gebneten Schienenwege aber
war im Jahre 1818 so wenig neu, und mußte so wenig erst jenseits des
Canales gesucht werden, daß sogar schon die im Jahre 1808 abgedruckte
Abhandlung des Hrn. Franz Ritter v. Grobner, Directors des polytechnischen
Institutes zu Prag, der hohen Regierung, welche eine Verbindung der Wol-
dau mit der Donau mittelst Canal beantragte, die viel vortheilhaftere Seite
der Eisenbahn auseinandersetzt.

Noch ist im Polytechnikum zu Prag das Modell des Wagens und der
Schienen zu sehen, die er schon gleich damals hat anfertigen lassen. Vieles
darin ist nicht in Anwendung gebracht worden, wie die rückwärtige Premie,
der achträdrige Wagen, wo vier obere Räder in vier untere eingreifen. Die
Dampfmaschine in jeder Art von Anwendung ist eine eigentliche Erfindung,
eine Erfindung, zu der sich erst reifer Aushm mit edelwüthigster
Richtung die Hände bieten mußten. Sie stellt sich nach der elektrischen Tele-
graphie als Glanzpunkt der Zeit heraus. Die Errichtung einer Schienen-
bahn liegt dem menschlichen Sinn so nahe, daß man sich über
ihre Verpätung wundern muß, zumal schon in den rohen Abbildungen der
altägyptischen Transportmittel die erste Idee angedeutet ist.

Was jedoch der besprochene Thomas Gray Eigenes im Plan gehabt
haben mag, kann nur die practische Anwendung der bereits vorgefundenen
Elemente betreffen. Er mag sich des Dranges nach Verwendung seiner regie-
men kraft, aber keiner neuen Erfindung von dieser Seite bemußt gewesen
sein. Daß er keinen Anstoß oder vielmehr keinen Vorstoß zur Entdeckung
der schlummernden Kraft gefunden hat, ist wohl bemerklich, aber nicht
so sehr zu seinetwillen, als vielmehr darum, weil sein Schicksal nur eines
von den zahllosen Beispielen abgibt, wie sehr das Gebeten des Ganges zu-
rückbleibt, weil es dem Talent und Wirkungsstrang allenthalben und zu
jeder Zeit an der nöthigen Förderung zu fehlen pflegt. Ist schon oft da ge-
weien, und wird noch oft da sein. L. S.

Handelsberichte.

Wien, 14. August, M. M. F. Bei mangelnden
Aufträgen von Außen blieb das Fruchtgeschäft unseres
Plazes auch diese Woche gedrückt und zu den letztwochen-
lichen Preisen ausgetrieben.

An der heutigen Fruchtbörse hat sich die Haltung
in so weit gebessert, als die vorwochenlichen Preise für
Weizen, bei Umfag von 30.000 Mezen, sich fest erhielten
und hie und da sogar um 5 Groschen W. W. pr. Mezen
besser gestalteten, und sind 3 fl. 24 kr. für 88 Pfd. Maros
loco Wieselburg, 3 fl. 6 kr. für 87 Pfd. Banater loco Wie-
selburg, 2 fl. 48 kr. für 86 Pfd. ungarischen loco Raab,
3 fl. 12 kr. für 87 a 88 Pfd. neuen Wieselburger loco
Wieselburg, am Schlusse der Börse gemacht worden.

Korn ist allseits von der Speculation gefragt
und auch für den Export aus dem Markte gegangen, wird 1 fl.
54 kr. prima alte Waare loco Raab, 2 fl. 15 kr. loco Wien
gemacht.

Gerste hält man in Parthien mit 2 fl. 12 kr. 70 a
71 Pfd. slovatische loco Wien zu theuer und rechnet auf
ein baldiges Billigerwerden.

Rufuruz war schon in Folge Regenmangels auf 2 fl.
18 kr. a 2 fl. 24 kr. gehalten, schließt heute jedoch matter
und erreichte 2 fl. 12 kr. Prima-Waare ab Raab.

Heus fast unverkäuflich. Kleinigkeiten in Kohl mit
9 fl. 45 kr. ab Raab verkauft.

Rübel bleibt im Preise und Abzug zurück: 24 fl.
inclusive Faß für Schluß nominell.

Spiritus ist prompt mit 28 kr., Schluß 28 1/2 kr.
gefragt. Die Nachrichten über den Stand der Kartoffel-
pflanze in Böhmen sind sehr verschieden.

Arader Geschäftsbericht.

(19. August.)

Die erste Wochenhälfte ging vorüber, ohne daß ir-
gend ein nennenswerthes Fruchtgeschäft zu Stande kam,
die Forderungen der Weizen-Eigner sind noch nicht den
Anbothen der Käufer von 10—10 fl. 30 kr. pr. Mübel
parallifirt, ebenso wie Gerste auf 5 fl. 30 kr. pr. Mübel
gehalten wird, ohne mehr als 4 fl. 30—45 kr. erreichen
zu können.

Ueber den Stand der Rufuruzjaat können wir das
Erfreulichste berichten, und mit Recht hoffen, wenn sonst
nichts störend auf diese wirkt, eine ergiebige Fehung zu
bekommen.

Im Spiritus-Geschäft herrscht wenig Regsamkeit,
so das der Preis von 26 1/2—27 kr. pr. Grad sammt Ge-
binde ab hier als nominell zu betrachten ist.

Die Edition pr. Wasser bietet heuer, durch den
kleinen Marosstand, abermals große Schwierigkeiten;
eine große Unkra kann sich kaum mit 800 Mezen zur
Abfahrt wagen.

Heutige Notirungen pr. Mübel:
Weizen 10 fl. bis 10 fl. 30 kr.
Korn 5 fl. 30 kr. bis 6 fl.
Hafer 4 fl. 30 kr.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. bis 19. August 1857.

	Mont.	Dienst.	Mittw.
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	82 1/2	82 1/16	82 3/8
National-Anlehen	84 13/16	84 11/16	84 9/16
Darlehen m. Berl. v. Jahre 1839	—	142 3/8	141 1/2
Grundentlast.-Obl. v. Ung. u. Gal.	109 1/16	109 1/8	108 7/8
Bank-Aktien pr. Stück	999	998	995
Escompte-Aktien v. Nieder-Oester.	610	612 1/4	—
Credit-Aktien (ohne Dividende)	237 1/4	235 1/2	230
Staats-Eisenbahn-Aktien	—	—	—
Aktien der k. Ferd.-Nordb.-ohne Div.	187 3/4	—	185 1/2
" " k. Elisabeth-Westbahn	200	200 1/8	200
" " öst. Donaudampfschiff.	557	555	551
" " Theißbahn	200	200	200
Wechsel-Cours.			
Augsburg für 100 Gulden Current	105	105	105
Frankfurt " 120 fl. südb. W.-W.	104 1/8	104 1/8	104 1/4
Hamburg " 100 Mark Banco	77	—	77
London " 1 Pfund Sterling	10.10 1/2	10.11	10.11
Paris " 300 Franken	121 1/2	121 3/4	121 7/8
Kais. Münz-Dufaten pCt. Agio	7 3/4	7 3/4	7 3/4

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“
Die Herren: J. Jünel, Kupferstecher, von Temeswar. — M. Meiner, Privatier, von Temeswar. — E. Reulmann, Handlungsreisender, von Zolmarstein. — G. Rath, Kaufmann, von Szegedin. — J. Fischer, Kaufmann, von Wien. — J. Buchwald, Gutsbesitzer, von Dombegyház. — A. Zanaiz, Grundbesitzer, von Temeswar. — F. Tengl, Commis, von Hermannstadt. — E. Kleinberger, Fabrikant, von Temeswar. — K. Stein, Kaufmann, von Temeswar. — E. Nies, Kaufmann, von Szaba. — E. Wittis, Gutsbesitzer, von Lipva. — J. Masfieur, Buchhalter, von Szaba. — J. Mayer, Handelsmann, von Temeswar. — K. Hartmann, Doktor, von Szemlak. — A. Bafiel, Kaufmann, von Wien. — A. Weis, Kaufmann, von Lipva. — J. Gros, Beamter, von Lipva. — J. Greier, Kaufmann, von Temeswar. — Wilh. Graf Khovenhüller, Gutsbesitzer, von Lipva. — J. Keller, Hofrichter, von Szegedin. — C. Turt, Defonom, von Meschegyes. — J. Braun, Viehhändler, von Preburg. — G. Bass, Gutsbesitzer, von Kapaper. — J. Schlier, Privatier, von Marienfeld. — A. Nagy, Privatier, von Marienfeld.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: J. Sankovits, Kellner, von Temeswar. — E. Mathé,

Notar, von Radna. — J. Kavarka, Kaufmann, von Bekés. — D. Velitska, Kaufmann, von Hontod.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: M. Taneiska, Spengler, von Szaba. — F. Sakabfy, Defonom, von Kovácsbáz. — A. Frank, ff. Beizger, von Großwarden. — J. Keszmarfy, Jupan, von Mató. — G. Dombár, Kaufmann, von Szaba. — G. Uhrinyi, Verwalter, von Jernya. — E. Szabó, Rentmeister, von Szegedház. — M. Nagy, Arzt, von Pest. — J. Iris, Privatier, von Pest. — A. Csöndal, Handelsmann, von Lipva. — J. Rode, Arentator, von Solymos.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: J. Szabó, Jupan, von Stuhlweissenburg. — H. Wenburg, Gastgeber, von Kisjeud. — A. Orfahy, Gastgeber, von Dema. — J. Schröder, Tischlermeister, von Gyula. — G. v. Pibaly, Gemeinderath, von Kaschau.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: E. Schwarz, Kaufmann, von Bata. — M. Mat. Birt, von Thurnseverin. — E. Scheer, Kaufmann, von Kisköna. — G. Maináry, Kaufmann, von Radna. — E. Mešner, Pächter, von Kerüds. — J. Lucsay, Postmeister, von Nagylak. — Ph. Moris, Handelsmann, von

Gyulavár. — A. Fogarassy, Privatier, von Paulis. — Frau M. Schaffer, Zattfermeisterin von Thurnseverin.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: J. Hübl, Kaufmann, von Nagos. — M. Ehrlich, Kaufmann, von Gyres.

„Zum goldenen Stern.“

Die Herren: Adolf Fischer, Lederer, von Temeswar. — Benjamin Deutsch, Defonom, von Hernyafosa. — Franz Nagy, Defonom, von Nagprusa.

„Zu Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: A. Roy, Zimmermeister, von Temeswar. — A. Barton, Commis, von Kusberg. — M. Grünbaum, Seifenfieder, von Perjamos. — E. Zenta, Privatier, von Pansosa. — Frau Elise Knoll, Kirchnermeisterin, von Hajfeld. — Frau Juliana Miklosits, Kirchnermeisterin, von Hajfeld.

Maros-Wasserstand.

Den 16. und 17. August 1 Schuh 6 Zoll unter Null.
„ 18. „ 19. „ 1 „ 8 „ „ „

Inserate.

Amtliche.

Csöd-hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék által Arad-pernyávi mészaros Osztrovsky András ellen a csöd megnyitása elrendeltetvén, s perügyelőül aradi ügyvéd Kutny Pál, helyettesül pedig Petrovits Péter aradi ügyvéd, és ideiglenes tömeggondnokul a perügyelő Kutny Pál ügyvéd, kinevezetvén, mind azok, kik a csöd alá került vagyonhoz bármennyű igényt tartanak, felszólítattak, hogy igényeiket **1857. évi September 30-ik napjáig** ezen es. k. aradi megyetörvényszéknel mint csödbírósnágnál jelentésk be, mivel ellenkező esetben a netalán őket illető tulajdoni, elsőbbségi vagy zálogjogra nem tekintve, a csöd tárgyalásból ki fognak zártni s a csödtömeghez igényüket el fogják veszteni. Egyszersmind az ideiglenes tömeggondnok megerősítése vagy más gondnok, nem különben a hitelező-választmány választása végett törvénynapul 1857-ik évi September 30-ka, délelőtti 9 óra, oly figyelmeztetéssel tüzetik ki, hogy ha ezen törvénynapra a hitelezők közül egy sem jelennek meg, a bíróság az ő veszélyükre a tömeggondnokot és hitelező választmányt kinevezendi.

E törvénynapon fog a hitelezőknek a közdósalal netalán kiegyezése megkísértetni, úgy szinte a közdósalnak a vagyon-átengedési jogkezelvényeireihez igénye is tárgyalás alá vétetni, ezen igény iránt pedig ama hitelezőket illetőleg, kik azokat nekik önként meg engedik, a közdósal ellen indított büntető-bírósnági vizsgálat bevezése után határozat hozatni. A jogkezelvények megadásáért kérvényt a bíróságnál vagy perügyelőnél kiküldöztethetik.

Cs. kir. megyetörvényszék Aradon Augustus 6-án 1857.

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök úr távollétében:

Cs. k. országos törvényszéki tanácsos

Kiss János.

(P. H.)

Tóth Albert.

iroda-igazgató.

Ad Nr. 683. (1,2—922)

Arverési hirdetmény.

A pécskai k. k. kincstári tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a tettes bank-igazgatóságának folyó évi Május 5-éről 1854. sz. a. kelt rendelete nyomán a Hendei-Kovácsbázai nagy csárda mellett lévő úgynevezett Kuripintyo csapszéki épületre 379. számú alperesi árverés útján kész pénz fizetés mellett eladati fognak.

Mely nyilvános árverésnek határnapja folyó **Augustus hó 25-ik** napjára határozatott.

Venni szándékozók a fent kített napra a helyszínre, a hol az árverés reggeli 8 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattak.

Cs. k. k. tisztartóság.

Pécskán Aug. 14-én 1857.

Kundmachung.

Von Seite des Domänen-Amtes Pécska wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses der priv. österr. Nationalbank vom 5. Mai 1. J. 3. 1854, die Materialien des neu der großen Szárda in Hendei-Kovácsbázai befindlichen Schantheines, Kuripintyo genannt, im Wege einer am **25. August 1. J.** des Morgens 8 Uhr. an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Zahlung veräußert werden. Kaufstüße werden auf den obbesagten Tag gesiemend eingeladen.

Das Domänenamt.

Pécska den 14. August 1857.

5485 sz. (1,3—931)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróságnak folyó évi 5485-ik számú alatti végzése folytán Molnár Pál részére Joannovits Miksa alperestől bíróság lezálogolt ingóságok, u. m. ruhák és házi-bútoroknak elárvereltetése elrendeltetvén, azok folyó évi **September 1-6-ó** napján, d. e. 9 órakor, alperes lakásán közárverés útján fognak eladati, mi is ezennel közhírré tétetik.

Az aradi es. k. városi kiküldött bíróság.

Arad Julius hó 20-án 1857.

6252. sz. (1,3—928)

Hirdetmény.

Riepel András vagyona ellen f. e. **5503. szám** alatt nyitott csöd, a csödbbe jelentkezett hitelezők beleegyezése folytán megszüntetett

Aradi es. kir. megyetörvényszék **Augustus 6-án 1857.**

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök úr távollétében:

Cs. kir. orsz. törvényszéki tanácsos:

Kiss János.

(P. H.)

Tóth Albert.

iroda-igazgató.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyei törvényszék részéről f. évi 5308. sz. a. végzés következtében közhírré tétetik, hogy Dehelyán Száva, Ollár Mitru, Argyelan Luka, Sikulan Stefan, Muresan Szavu, Dresein Gyorgye, Peeskán Mitru, Jenes Gyorgye és Hucz Sándor mikalakai lakosoktól, Wispuk Pál aradi lakos részére, 640 pft. tartozás s járuléka miatt lezálogolt lovak, kocsi s marhák f. e. **Augustus 26-án**, reggel 9 órakor, a helyszínen Mikalakan a helység házában közárverés útján el fognak adati, kész pénz fizetés mellett.

Kelt Aradon Julius 30-án 1857.

Serb Melenti,

csász. kir. bírósági segéd, mint kiküldött végrehajtó.

Vizitációs-Kundmachung.

Zu Folge Bescheides des k. k. Arader Conitats-Gerichtes Nr. 5308 l. J. wird hiemit bekannt gemacht, daß die zu Gunsten des Paul Bisjup von den Mikalakaer Jnassen Szava Dehelyán, Mitru Ollár, Luka Argyelan, Stefan Sikulan, Szava Muresan, Georg Dresein, Mitru Peeskán, Georg Jenes und Hucz Sándor für 640 fl. C.M. Schuld und zuzunehmenden Spelen gepfändeten Wägen, Pferde und Hornvieh am **26. August 1. J.** Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle beim Mikalakaer Gemeinbehau mittels öffentlicher Vizitation gegen baare Bezahlung verkauft werden. Arad den 30. Juli 1857.

Melentin v. Serb,

k. k. Conitats-Gerichts-Adjunkt.

(1,2—929)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyei törvényszék részéről f. évi 5078. sz. a. végzése következtében közhírré tétetik, hogy Tedeschi és Zukovits helybeli kereskedők s nyertes felperesek részére, Osztrovsky András helybeli mészaros s vesztes alperestől bíróság lefoglalt s megbecsült szobabeli bútorok, marhák, börtök s egyéb ingóságok f. e. **Augustus 25-én**, d. e. 9 órakor, Aradon, belváros vágóhid-utca 379. számú alperesi háznál nyilvános árverés útján kész pénz fizetés mellett el fognak adati.

Kelt Aradon 1857. Augustus 12-én.

Serb Melenti,

cs. kir. bírósági segéd.

Vizitációs-Kundmachung.

Zu Folge Bescheides des k. k. Conitats-Gerichtes Nr. 5078 a. e. wird hiemit kundgegeben, daß die zu Gunsten der Kläger Tedeschi & Zukovits von Andreas Osztrovsky, hiesigen Fleischbauer gerichtl. gepfändeten und geschätzten Einrichtungsstücke, Vieh, Kelle und sonstige Mobilien am **25. August 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, in der inneren Stadt Arad, in dem eigenhümlichen Hause des Besagten, Schlagbrückengasse Nr. 379, in öffentlicher Vizitation dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Arad am 12. August 1857.

Melentin v. Serb,

k. k. Conitats-Gerichts-Adjunkt.

(1,2—934)

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Nagos wird kundgegeben, daß die in den Reichsforsten dieses Direktions-Bezirk für das Jahr 1857 anzuhoffende Anopernerte am **31. August 1857** bei dem k. k. Forstamte zu Jaszet, und am **1. September 1857** bei dem k. k. Forstamte in Nagos im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden wird. Kaufstüße wollen daher an den bestimmten Tagen um 10 Uhr Vormittags mit dem 10-prozentigen Neugelde versehen, in den betreffenden k. k. Forstamts-Kanzleien erscheinen. Nachbote werden nicht angenommen.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Nagos am 11. August 1857.

ad. Nr. 6580 (1857)

Kundmachung.

In Folge hoher Verordnungen hat die Bemessung der Hauszins-Stener für das Verwaltungsjahr 1857/8 innerhalb des vorgeschriebenen Termins stattzufinden.

Den zur Einreichung der Zinsbestimmunge verpflichteten Hausbesitzern, wird sonach aufgetragen, die nöthigen Druckforten in der städtischen Buchhalterei im Stadthaus gegen Erlag der Anschlagungskosten welche am Thore des Stadthauses bekannt gegeben sind, sogeteich abzuholen, gehörig auszufüllen und bis 15. September 1. J. ganz zuverlässig in die Buchhalterei wieder einzureichen, wobei die Betreffenden aufmerksam gemacht werden, daß bei Nichterhaltung des obbesagten Termins gegen die Rückständigen der Extrairlag von 10 fl. C. M. verhängt werden wird.

Weiteres wird den Hausbesitzern zur gewissen Darlegung bedeutet, daß in den Hauszinsbestimmungs-Nachrichten für jene Localitäten, die bereits in Benützung stehen jener Zinsbetrag anzusetzen ist, der hierfür im Verwaltungsjahre 1856/7 bezogen wurde, für jene Localitäten hingegen, die erst im Verwaltungsjahre 1857/8 in Benützung kommen, muß der in dem letztgenannten Jahre zu erwartende Mietzins angejagt werden.

Schließlich werden die Hausbesitzer zur Vermeidung von Säumstrafen aufgefordert, die in Rede stehenden Bestimmung nicht nur ganz vorchriftsmäßig zu versehen, sondern auch innerhalb des oben festgesetzten Termins um so sicherer zu überreichen, als jeder Rückständige ohne Rücksicht den vorgeschriebenen Strafen unterzogen werden wird.

Arad am 14. August 1857.

Vom Bürgermeisteramte der k. k. freistadt Arad.

Horváth.

Bürgermeister.

Ad Nr. 597. (923—1,3)

Arverési hirdetmény.

A pécskai k. k. kincstári tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a tettes bank-igazgatóságának folyó év April 2-án 1198. sz. a. kelt rendelete folytán a Mezö-Kovácsbázai telephelyen lévő uradalmi szárazmalom-épületek nyilvános árverés útján felsőbbi jóváhagyás fenntartása és kész pénz fizetés mellett eladati fognak.

Mely nyilvános árverésnek határnapja folyó **Augustus hó 25-ik** napjára tüzettett ki.

Venni szándékozók a fent kített napra a helyszínre, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattak.

Az árverés befejeztével utógéret el nem fogadtatik.

Írásbeli ajánlatok az árverésnek előestéjeig az alólirt tisztartósági hivatalhoz bérmentesen beküldendők.

Cs. k. k. tisztartóság.

Pécskán Aug. 14-én 1857.

Kundmachung.

Von Seite des Domänen-Amtes Pécska wird hiemit kundgegeben, daß zufolge Erlasses der löbl. Direction der priv. österr. Nationalbank vom 2. April 1. J. 3. 1198, die in der Colonie Mezö-Kovácsbázai befindlichen Zroden-Mühl-Gebäude im Wege einer am **25. August 1. J.** abzuhaltenen öffentlichen Vizitation, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, gegen gleich baare Zahlung veräußert werden.

Kaufstüße werden zu dem, am obbesagten Tage an Ort und Stelle Vormittags 9 Uhr abzuhaltenen Vizitation gesiemend eingeladen.

Nach Schluß des Vizitations-Protokolles werden keine Nachbote angenommen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabend der Vizitation portofrei einzufenden.

Das Domänenamt.

Pécska den 14. August 1857.

Nr. 1855. (2,3—909)

Kundmachung.

Von Seite des Domänen-Amtes der k. k. Staats-herrschaft Ménés wird hiemit kundgegeben, daß in Ansehung der vom 1. November 1857 auf 6 Jahre befristigten pachtweisen Ueberlassung der Mondorlofer Nevierr-Waldblößen, u. z.:

a) 5927/1600 Joch Spazewald genannt,

b) 1760/..... „ Krivaja genannt,

c) 2604/..... „ Ologovacer Waldabtriebsfläche,

am **24. August 1. J.**, in der Domänenamts-Kanzlei zu Paulis, in den Vormittagsstunden eine öffentliche Vizitation abgehalten werden wird.

Pachtstüße werden hiemit gesiemend fürgeladen, mit dem 10-prozentigen Neugelde, außerdem mit den, die Cautionsleistungsfähigkeit haltbar darthuerenden Nachweisungen versehen, am obbesagten Tage und Ort sich gefälligst einzufinden zu wollen.

Das Domänenamt der k. k. Staats-herrschaft Ménés.

1087—1859. (2,3—910)

Arverési hirdetés.

A borosjenői es. k. szolgabírói hivatal-bírósnág részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Argyelan Juon néhai bokszezi lakos, földművelő után hátralaggyott, és Bokszez községében 56 szám alatt fekvő beltelkes ház, azon találat épülettel, egy negyed állomány külső föld, és a kövespartok hegyen fekvő szőlő, úgy egyéb ingóságok 1857-ik évi **September hó 7-ik** és következő napokon, Bokszezen a helyszínen örök áron, kész pénz fizetés mellett, el fognak adati.

Egyszersmind figyelmeztetnek mindazok a jelzálogos vagy másnemű hitelezők, kik a nyilvános könyvekbe beigtatásnál fogva a hagyaték-vagyon, jelzálogi jogot nyertek, vagy ehhez bármennyű igény tartanak, miszerint azt a jószág eladásáig állás es. kir. szolgabírói hivatal-bírósnágnál annál bizonyosabbban bejelentésk, mert ellenkező esetben a vételár felosztása az ő hírik nélkül fog megtörténni.

Az árverési feltételek a bíróságnál bármennyű megtekintethők.

Kelt a cs. kir. szolgabírói hivatal-bírósnágnál

Borosjenőben augustus 6-án 1857.

3203 sz. (2,3—88)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint Koits Pál, mint a pesti Tökölly-alapítvány elnöke részére lefoglalt, Rieker J. mint néhai Gruits Péter után maradt és 300 pft. trtra becsült Aradgáji 203. sz. a. háza f. e. **augustus 27-ének** d. u. 3 órájkor a helyszínen harmadszor árverésen eladati fog.

Az árverési szándékozók 10 száztölti bant-pénzt tartoznak akkoron lefizetni.

Aradi es. kir. megyetörvényszék.

Augustus 11-én 1857.

3983. (2,3—906)

Feilbietungs-Edict.

Von k. k. Conitatsgerichte Arad wird kundgegeben, es sei zur Verornahme der öffentlichen Versteigerung des zur Verlassenschaft des Herrn Gregorius v. Kis gehörigen, auf 9200 fl. C.M. geschätzten Hauses Nr. 88 am Franzensplatz, und daneben liegenden Hausgrundes Nr. 840, nach fruchtlos verfruchteten ersten Termine den **30. August 1. J.**, Arad 9 Uhr, angesetzt.

Hievon werden die Kaufstüße mit dem Vorbehalte verständigigt, daß sie gleich bei Verornahme der Versteigerung 10 Prozent des Schätzungswertes zu Händen der Conitats-Commission zu erlegen haben. — Von den weiteren Bedingungen kann hiergerichts Einsicht genommen werden. Arad den 11. August 1857.

Kundmachung.

Am **22. August 1. J.** werden bei der k. k. Arader Festungs-Verpflegungs-Magazins-Verwaltung 40.000 Stück altbrauchbare Magazins-Zade verkauft.

Es werden demnach Abnehmer am besagten Tage bis 11 Uhr Vormittags facultativ Kaufstüße einbringen und mit der zu verfassenden Bilanz zur hohen Schlußfassung vorgelegt werden.

k. k. Conitats-Beiförde

Arad am 11. August 1857.

5668. sz. (3,3—810)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. tekintetes megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik: miként Prekup Lazintól Arad-Pernyáiban 532. számú 191 négy-szegélyű, Koics Pál mint a pesti Tökölly-alapítvány elnöke részére bíróság lefoglalt, s 120 pfta becsült ház és telek f. e. September hó 12-ik napján, d. e. 10 órakor első ízben, és ha kívánatni fog, ugyanaz év Október hó 12-ik napján, d. e. 10 órakor második ízben, becsáron alól is, a legelőbbit igények mindenkor a helyszínen tartandó nyilvános árverésen el fog adati; — mi is a prtás 509. §-a értelmében azon figyelmeztetéssel tétetik közhírré, hogy mindazok, kik nyilvánkönyvi beigtatásnál fogva magokat a jószágra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, felhivatnak, hogy azt a jószág eladásáig annál bizonyosabban bejelentésk, mert ellen esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása az ő hírik nélkül történni meg, s ha e miatt, a menyiben ez által a vételár kimerítették, ki fognak zártni.

Az árverelők egyszersmind figyelmeztetnek, miszerint a becsáir 10 petjének előleges feltétele mellett árverelendhetek, a többi feltételeket pedig ezen törvényszéknel, és Petrovics Péter ügyvéd úrnál megtekintethik.

Aradi es. k. megyetörvényszék

1857. évi Julius hó 13. napján.

Tóth.

igazgató.